

Ergänzende Stellungnahme bezüglich der bevorzugten Variante A aus dem Verkehrsausschuss vom 14.06.2012 zur Beschlussvorlage

Verbreiterung der Nebenanlagen Tunisstraße zwischen Streitzeuggasse und Breite Straße gemäß städtebaulichem Masterplan Innenstadt.

Session-Nr.:4845/2010

Entsprechend den Wünschen des Verkehrsausschusses vom 14.06.2012 wurde für die Variante A (Anlage 15.1) eine Mikrosimulation erstellt. Die simulierte Strecke der Tunisstraße, zwischen Ost-West Achse und WDR-Tunnel, beinhaltet neben der zu untersuchenden Kreuzung Tunisstraße/Glockengasse/Brückenstraße auch die zwei Lichtsignalanlagen Tunisstraße/Breite Straße/Minoritenstraße und Tunisstraße/Streitzeuggasse.

Neben der ursprünglichen Verkehrsführungsvariante wurde auch eine zweite Verkehrsführungsvariante untersucht. Die nördliche Zufahrt aus der Neven-DuMont-Straße in die Glockengasse wird hierbei unterbunden. Der in südliche Richtung fahrende Verkehr wird über die Burgmauer und Tunisstraße geleitet. Hierdurch verringert sich der Verkehrsstrom von der Glockengasse auf die Tunisstraße. Der umgeleitete, in Richtung Süden fahrende Verkehr belastet jedoch zusätzlich die Burgmauer und die Tunisstraße im Bereich nördlich der Glockengasse. Die Querungshilfe in der Glockengasse wird in Richtung Westen verschoben, um die vorhandene Zweispurigkeit zu verlängern und somit die Leistungsfähigkeit der Lichtsignalanlage an der Glockengasse zu erhöhen. Der Radfahrstreifen auf der Tunisstraße in Fahrtrichtung Norden wird bis circa 20 m nördlich der Breite Straße verlängert.

Die Grundlagen der Simulationsuntersuchung:

Die Grundlagen der Simulationsuntersuchung sind die Verkehrszählungen vom 25.08.2009 und 22.03.2007, die auch schon bei der letzten Leistungsfähigkeitsanalyse genutzt wurden. Außerdem basiert die Simulation auf drei unterschiedlichen Festzeitprogrammen, die auch heute schon tageszeitabhängig geschaltet werden. Die Tunisstraße querenden Fußgänger erhalten nur Mindestgrün um zu Beginn der Grünzeit in einem Zuge queren. Parallel zur Tunisstraße gehende Fußgänger erhalten ebenfalls nur Mindestgrün, um den Rechtsabbiegern ein zügiges Abbiegen zu ermöglichen.

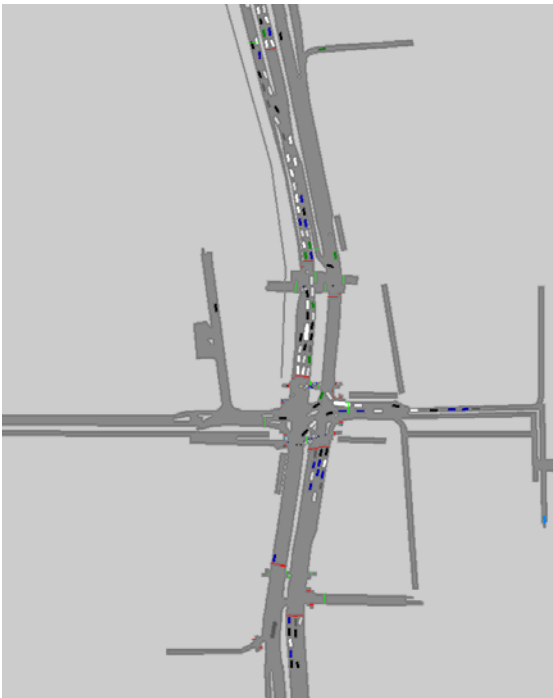
Die Ergebnisse der Simulationsuntersuchung:

Im Morgenprogramm gibt es in keinen der beiden untersuchten Varianten nennenswerte Probleme. Probleme, die im Tagesprogramm auftreten, lassen sich dadurch eliminieren, dass das umlaufzeitreduzierte Programm auf wirkliche Schwachverkehrszeiten beschränkt wird und in der übrigen Zeit ein Spitzenverkehrsprogramm geschaltet wird.

Im Nachmittags- und Abendveranstaltungsfall zeigt auch die Simulation Rückstauerscheinungen. In der ursprünglichen Verkehrsführungsvariante werden im Abendverkehr etwa 300 m Rückstau auf der Tunisstraße in Fahrtrichtung Süden und 450 m in der Glockengasse erwartet. Im Abendveranstaltungsverkehr ist der Rückstau auf der Tunisstraße wesentlich höher.



In der zweiten Verkehrsführungsvariante verlagert sich der Rückstau von der Glockengasse auf die Tunisstraße in Fahrtrichtung Süden. Ohne Veranstaltung erhöht sich hier der Rückstau auf 460 m. Selbstverständlich ist auch in diesem Fall der Veranstaltungsfall kritischer.



Die Simulation zeigt außerdem, dass in Fahrtrichtung Norden vor der Lichtsignalanlage Glockengasse/Tunisstraße zahlreiche Behinderungen durch Verflechtungsvorgänge vorkommen. Grund hierfür ist die Rechtsabbiegespur in die Brückenstraße, die auch in der Realität von vielen Autofahrern als Geradeausspur gesehen wird und erst kurz vor der Brückenstraße verlassen wird. Außerdem überstaut der starke Linksabbiegeverkehr zeitweise die Linksabbiegespur in die Glockengasse und führt zu Behinderungen im Geradeausverkehr. Weiterhin

ist in der Simulationen zu beobachten, dass der, aus der Schwertnergasse ausfahrende Verkehr den Ablauf und die Leistungsfähigkeit der Glockengasse beeinträchtigt.

Fazit aus der Simulation:

Die Simulationsuntersuchung bestätigt die Ergebnisse der Leistungsfähigkeitsanalyse. Die Lichtsignalanlage Tunisstraße/Glockengasse/Brückenstraße ist unter der gegebenen Ausbauform und vorhandener Verkehrsbelastung nicht uneingeschränkt leistungsfähig. Mit Stauerscheinungen im Nachmittagverkehr und insbesondere im Veranstaltungsverkehr ist zu rechnen. Inwieweit sich nachmittags Verkehre auf andere Hauptachsen verlagern kann die Untersuchung nicht beantworten. Es ist aber davon auszugehen, dass sich nach kurzer Zeit der Stau durch Verlagerung reduzieren würde.

In der zweiten Verkehrsführungsvariante, in der die nördliche Zufahrt aus der Neven-DuMont-Straße in die Glockengasse unterbunden ist, verlagert sich der Rückstau von der Glockengasse auf die Hauptverkehrsachse der Tunisstraße in Fahrtrichtung Süden und führt zu einer moderaten Verlängerung des Staus.

Die Verschiebung der Querungshilfe in der Glockengasse in Richtung Westen hat durch die Erhöhung der Länge der Zweispurigkeit positive Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit der Lichtsignalanlage.